



Eine Kläranlage steht selten im Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit. Dabei gehört sie zu den wichtigsten Einrichtungen einer Kommune.

Die bestehenden Kläranlagen stoßen technisch und wirtschaftlich zunehmend an ihre Grenzen. Deshalb investieren die Kommunen Ingelfingen, Künzelsau, Kupferzell und Waldenburg gemeinsam in eine moderne und zukunftssichere Abwasserreinigung. Mit der neuen Gruppenkläranlage Hohenlohe-Kochertal entsteht in den kommenden Jahren zwischen Künzelsau und Ingelfingen eines der modernsten Abwasserprojekte Baden-Württembergs.

Das Vorhaben schafft die Grundlage für eine leistungsfähige, nachhaltige und wirtschaftliche Abwasserreinigung für kommende Generationen und leistet einen wichtigen Beitrag zum Gewässer- und Umweltschutz.

Gleichzeitig möchten die beteiligten Kommunen die Öffentlichkeit über das Projekt, die geplante Anlage und ihre Vorteile informieren. Das Vorhaben wird öffentlich diskutiert – ein Zeichen dafür, dass die Zukunft der kommunalen Infrastruktur viele Menschen bewegt. Transparenz und Information spielen deshalb von Beginn an eine wichtige Rolle. Nach den öffentlichen Informationsveranstaltungen mit den Fachplanern, Ingenieuren und weiteren Beteiligten werden auch hier das Projekt vorgestellt, Zusammenhänge erläutert, Chancen aufgezeigt und die Bedeutung für die Region verständlich gemacht.

Die bisherigen umfangreichen Untersuchungen und Planungen zeigen, dass die Gruppenkläranlage technisch gut realisierbar ist und langfristig eine leistungsfähige, wirtschaftliche und nachhaltige Lösung für die Abwasserreinigung im Kochertal darstellt.



**Dr. Tim Breitkreuz,**  
Landtagsabgeordneter  
Baden-Württemberg

*Eine moderne Abwasserinfrastruktur ist Voraussetzung für Umwelt- und Gewässerschutz und für eine hohe Lebensqualität – sowohl heute als auch für kommende Generationen. Diese Projekte stellen Kommunen vor enorme finanzielle Herausforderungen. Ich freue mich daher, dass das Land Baden-Württemberg Verantwortung übernimmt und bei diesem Vorhaben als starker Partner an der Seite von Künzelsau, Ingelfingen, Waldenburg und Kupferzell steht.*

## Die Genehmigung – ein wichtiger Meilenstein

Vor wenigen Tagen hat das Landratsamt Hohenlohekreis die wasserrechtliche Erlaubnis für den Bau und Betrieb der neuen Gruppenkläranlage erteilt. Geprüft wurden unter anderem Gewässer-, Natur-, Hochwasser-, Boden-, Lärm- und Geruchsschutz. Damit sind sowohl die finanzielle Unterstützung als auch die zentrale Genehmigungsgrundlage für die Umsetzung des Projekts geschaffen.

Das Land Baden-Württemberg unterstützt das Vorhaben mit einer außergewöhnlich hohen Förderung. Nach Angaben des Regierungspräsidiums Stuttgart ist bereits der Zuwendungsbescheid für den ersten Funktionsabschnitt der größte Einzelzuwendung, die dort seit 1995 im Förderbereich kommunales Abwasser erteilt wurde. Damit unterstreicht das Land die hohe Bedeutung des Projekts für Umwelt, Gewässerschutz und die Zukunft der Region.



Die Gruppenkläranlage Hohenlohe-Kochertal zwischen Ingelfingen und Künzelsau: Besonders geruchsintensive Bereiche und Lärmquellen werden eingehaust sowie die Abluft gereinigt. Visualisierungen: BIT | INGENIEURE AG.

Zukunft gestalten statt Probleme verwalten: Gemeinsam investieren und profitieren

# Vier Kommunen schaffen moderne Infrastruktur für sauberes Wasser

## Warum ist eine neue Gruppenkläranlage notwendig?

Wie viele Kläranlagen stoßen mittlerweile auch die Anlagen der vier Kommunen technisch und wirtschaftlich an ihre Grenzen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Umwelt- und Gewässerschutz stetig.

Mit der neuen Gruppenkläranlage werden künftig zehn bestehende Anlagen schrittweise zusammengeführt. Dadurch können Betrieb, Wartung und Überwachung zentral organisiert und langfristig wirtschaftlicher gestaltet werden. Auch der Fachkräftemangel im Kläranlagenbetrieb spricht für die gemeinsame Lösung: Personal und Fachwissen werden gebündelt und langfristig gesichert.

Für die Einwohnerinnen und Einwohner bedeutet das vor allem eine sichere, moderne und nachhaltige Abwasserentsorgung sowie einen besseren Schutz für den Kocher und die umliegenden Gewässer.

## Warum ist die Kocheraue der beste Standort?

Vor der Standortentscheidung wurden verschiedene Varianten intensiv untersucht und miteinander verglichen. Die Kocheraue zwischen Ingelfingen und Künzelsau hat sich dabei als die wirtschaftlichste und sinnvollste Lösung für die gesamte Region herausgestellt.

Ausschlaggebend waren vor allem die zentrale Lage, kurze Leitungswege und die gute technische Umsetzbarkeit. Gleichzeitig wurden Hochwasser-, Natur-, Arten-, Lärm- und Geruchsschutz von Beginn an berücksichtigt. Besonders geruchsintensive Bereiche der Anlage und Lärmquellen werden eingehaust sowie die

Abluft technisch gereinigt. Die geplante moderne Kläranlage unterscheidet sich damit deutlich von älteren Anlagen früherer Generationen.

Da sich der Standort im Bereich eines Überschwemmungsgebiets befindet, wurde der Hochwasserschutz von Beginn an in die Planung integriert. Das Gelände der Kläranlage wird angehoben, damit die wichtigen Bauwerke auch bei extremen Hochwasserereignissen sicher betrieben werden können. Der durch die Geländeanehebung entfallende Hochwasserrückhalteraum wird unmittelbar in der Nähe wieder ausgeglichen. Ergänzend dazu wurden umfangreiche Hochwassermodellierungen durchgeführt, um mögliche Auswirkungen auf die Umgebung frühzeitig auszuschließen.

## Modernste Technik für saubere Gewässer

Die Gruppenkläranlage zählt zu den modernsten kommunalen Kläranlagen Baden-Württembergs und wird für rund 70.000 Einwohnerwerte ausgelegt. Berücksichtigt werden neben den heute angeschlossenen Einwohnenden auch Gewerbebetriebe, einschließlich des Gewerbeparks Hohenlohe sowie künftige Entwicklungen in der Region.

Herzstück ist eine sogenannte Membranbelebungsanlage mit vierter Reinigungsstufe – aktuell der modernste Stand der Technik in der kommunalen Abwasserreinigung: **Damit können selbst kleinste Schwebstoffe, Mikroplastik, Medikamentenrückstände und viele Keime deutlich besser aus dem Wasser entfernt werden als bisher.** Die Anlage leistet damit einen wichtigen Beitrag zum langfristigen Schutz des Kochers und der Umwelt.

## Energieeffizient und wirtschaftlich

Die Anlage ist so geplant, dass sie effizient betrieben werden kann, den Energieverbrauch senkt und den Großteil ihrer Energie selbst erzeugt. Sie ist damit nach der EU-Kommunalabwasserrichtlinie geplant.

Ein wichtiger Baustein dafür ist die Nutzung des anfallenden Klärschlammes. In Faulbehältern entsteht daraus Klärgas, das in einem Blockheizkraftwerk zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt werden kann. Zusätzlich sind Photovoltaikanlagen vorgesehen. Auch das natürliche Gefälle des Abwassers soll genutzt werden: Über eine Turbine kann künftig Strom erzeugt werden, ähnlich wie bei einem kleinen Wasserkraftwerk.

Moderne Pumpentechnik hilft außerdem dabei, den Energieverbrauch dauerhaft zu senken. **So entsteht eine Kläranlage, die leistungsfähig, langfristig wirtschaftlich und ressourcenschonend betrieben werden kann.**

Ein weiterer Vorteil ist die kompakte Bauweise der Anlage. Durch die moderne Membrantechnik wird deutlich weniger Fläche benötigt als bei herkömmlichen Kläranlagen vergleichbarer Größe.

## Warum sind die Kosten gestiegen?

Die Gesamtkosten des Projekts werden derzeit auf rund 166 Millionen Euro brutto geschätzt. **Davon sind 131 Millionen Euro förderfähig.** Die Fördersätze der beteiligten Kommunen liegen momentan **zwischen 60 und 80 Prozent** für die anteiligen förderfähigen Kosten. Die heutigen Zahlen lassen sich jedoch nicht direkt mit früheren Schätzungen vergleichen. Seit den ersten Untersuchungen im Jahr 2018 hat sich das Projekt deutlich weiterentwickelt. Unter anderem wurde die Stadt Waldenburg zusätzlich in den Zweckverband aufgenommen. Gleichzeitig wurden die Planungen technisch erweitert und an aktuelle Umweltauflagen angepasst.

Hinzu kommen allgemeine Preissteigerungen im Bauwesen, höhere Materialkosten, zusätzliche Gutachten und detailliertere Planungen. Hervorzuheben sind die neuen Pumpwerke, die Leitungen sowie die moderne Energie- und Reinigungstechnik. Diese haben anderen Varianten gegenüber günstige Energiekosten und einen geringen Wartungsaufwand.

Die Inbetriebnahme der neuen Gruppenkläranlage ist nach aktuellem Zeitplan für 2030/2031 vorgesehen. Die einzelnen Pumpwerke, Zuleitungen und bestehenden Kläranlagen werden schrittweise an die neue Gruppenkläranlage angeschlossen. Die vollständige Umsetzung des Gesamtkonzepts ist derzeit bis voraussichtlich 2040 geplant.

**Hinzu kommt, dass die neue Anlage bereits heute auf zukünftige Anforderungen vorbereitet wird und damit langfristige Planungs- und Investitionssicherheit schafft.**

**Ulrich Walter,**  
Erster Beigeordneter  
der Stadt Künzelsau



*Mit der neuen Gruppenkläranlage bündeln wir Kräfte, Know-how und moderne Technik in einem gemeinsamen Projekt für die gesamte Region. Wir investieren gemeinsam in saubere Gewässer, moderne Technik und eine sichere Abwasserentsorgung. Ohne die Millionen des Landes wäre dieses Großprojekt für den Abwasserzweckverband allerdings nicht zu stemmen. Es ist ein starkes Signal für die Zukunftsfähigkeit unserer Kommunen. Wir sind dem Land deshalb für die Förderung sehr dankbar.*

## Ein starkes Gemeinschaftsprojekt für die Region

Mit der neuen Gruppenkläranlage entsteht weit mehr als nur eine technische Anlage. **Das Projekt steht für moderne Umwelttechnik, interkommunale Zusammenarbeit und eine nachhaltige Investition in die Zukunft.**

Die vier Kommunen Ingelfingen, Künzelsau, Kupferzell und Waldenburg schaffen gemeinsam eine Infrastruktur, die den Kocher schützt, Ressourcen schont und die Lebensqualität in der Region langfristig stärkt. Eigens dafür wurde der Abwasserzweckverband Hohenlohe-Kochertal gegründet.



Blickrichtung Ingelfingen.



Blickrichtung Kochertalstraße.